

Wien 7. Juli 1909
Reichleg. 13

Hochverehrter Herr Professor

Mit Freude habe ich
Ihre neue Veröffentlichung
wichtig gute Aufsätze
gelesen und bin mir
Manches beigewohnt. Man
kann sich die Kräfte sehr
ausdehnen lassen - so ist
es doch oft so schwierig
zu sein und man muss
können und auch es
ist, man muss aber so
voll im Grunde die



große Mattigkeit u. Jüchsigkeit
läßt, die zu der äußersten
Krankheit dieser Prägung
führt. Mir sind jetzt so
weit, dass es noch u. Nach-
mittag zu 1-1 1/2 Stunden
meiner Bettzeit u. manchen
Tag geht es für mich auf
wieder nicht, dieses u.
läßt mich bei der Zeit zu
lesen u. für mich manig was
lesen zu lassen. Und wie
hoffen, dass wir gegen Ende
Juli so weit sein werden
u. u. M. für die die
Kasse auf der Basis von



Erwähnen, das dass ich
(Wille in Park) bei einem zu kommen
damit an den ganzen Tag,
mit einem zu beieinander sein;
Ob 4. wenn wir nach Aussee
kommen ich ganz in der
Gesellschaft - wir können ganz
keine Pläne machen u.
wünschen alle von der Zeit
erwarten u. abbringen las-
sen, kein Brevier ich nicht
wichtig - es werden sich nur
ein Paar u. Kräftigung
geht in dem Kopf.
Sollte die Beförderung jetzt in
unserem Semper erfolgen

So wäre es nicht natürl. daß
man nicht die sel von hier
in unsern bejahl. Kl. Wohnung
auf der Oberkassen zu kommen
über die in unsern wärl. Reise
macht ab fraglich.

Man soll nicht ab die Tota, wenn
jeder Königl. zu sein die in
esla über sollda die zu unser
König die macht Tota,
das man über wollen wir
Tota was gewiß ist
lassen die die die in
Wiesbaden das zu & bat
in. sein die fraglich was
in. Man in. wir gewiß ist.

In bräun. Freybaufait
Frau Margarete Joch